Zeitschrift: Das Orchester : schweizerische Monatsschrift zur Förderung der Orchester- und Hausmusik = L'orchestre : revue suisse mensuelle pour l'orchestre et la musique de chambre

Herausgeber: Eidgenössischer Orchesterverband

Band: 5 (1938)

Heft: 2

Artikel: Blasinstrumente aus Plexiglas [Fortsetzung folgt]

Autor: Larten, P.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-955129

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

1700 à 1725, alors qu'il était en pleine possession de son métier et d'une expérience déjà longue. Il ne faut pas s'étonner que les contemporains de Stradivarius — c'est ainsi qu'il signait ses instruments — le croyaient doué de facultés extraordinaires, pour ne pas dire surnaturelles. En réalité la chose est plus simple, ses violons, qui possèdent en même temps que la douceur des Amatis une grande puissance de son, ne doivent ces rares qualités qu'au génie de leur constructeur et à son travail aussi soigné que minutieux dans tous les détails. Il faut ajouter que Stradivarius n'employait que des bois bien séchés et de qualité irréprochable, ainsi qu'un vernis dont la composition exacte n'a pas encore été découverte. Il ne se bornait pas uniquement à la construction des violons, mais il faisait aussi des violoncelles, des violes, des altos, des luths, des guitares et des mandolines.

La vie de Stradivarius est peu connue. Elle paraît avoir été celle des artisans de l'époque, dont le plus grand souci était de fournir un travail toujours meilleur; peut-être aussi qu'il pensait avec le poète: «Pour vivre heureux, vivons cachés».

Blasinstrumente aus Plexiglas

von P. Larten

Für den Bau von Holzblasinstrumenten wurde schon oft versucht das Holz durch anderes Material zu ersetzen. Das hat seine guten Gründe, denn infolge der beim Blasen erzeugten Feuchtigkeit reisst das Holz ziemlich leicht, wenn der Bläser sein Instrument nicht sorgfältig reinigt und pflegt. Die verschiedensten Materialien sind schon zur Fabrikation von «Holzblasinstrumenten» verwendet worden. Vor allem Metall: Silber, Gold, Neusilber, Kupfer, dann Elfenbein, Porzellan, Glas und Hartgummi. Aus früherer Zeit sind z. B. Elfenbeinflöten von wunderbarer Arbeit erhalten, auch Klarinetten wurden hie und da aus Elfenbein hergestellt. Diese Instrumente waren natürlich sehr teuer und kamen aus diesem Grunde für den allgemeinen Bedarf nicht in Frage. Die Flöten aus Porzellan oder Glas haben sich nicht bewährt und es blieb dem Neusilber — auch Silber oder Gold — vorbehalten, in gewissen Ländern, für die Fabrikation der Böhmflöten, das Holz zu verdrängen. Die Liebhaber der Metallflöten rühmen in erster Linie die leichte Ansprache und die klangvollere Tiefe dieser Instrumente, während die Gegner ihrerseits behaupten, dass die Metallflöte den spezifischen Klang, den Charme des Flötentones vermissen lasse. Wiederholte Klangproben haben bewiesen, dass es sich da meistens um Voreingenommenheit handelt und, dass es, bei geschlossenen Augen, unmöglich war zwischen Holz und Metall zu unterscheiden. Die Metallböhmflöten, die durch den grossen Flötisten Theobald Böhm (1794—1881) erfunden wurden, erfreuen sich in Frankreich, Italien, Belgien, England und Amerika grosser Beliebt-

heit. In neuerer Zeit werden auch Flöten anderer Systeme aus Metall, meistens Neusilber, verfertigt. Bei den Klarinetten ist das Hartgummi ziemlich beliebt, trotzdem diese Instrumente gewisse Mängel aufweisen. Vor etwa 25 Jahren sind, wohl in Verbindung mit der Jazzmusik, die Metallklarinetten auf den Markt gekommen. Diese «Neuerung» war aber schon ziemlich alt, denn bereits an der Pariser Weltausstellung im Jahre 1878 waren solche Metallklarinetten zu sehen. Wenn nicht im gleichen Masse wie die Böhmflöte, so sind auch diese Instrumente in den obgenannten Ländern ziemlich beliebt. Die Fabrikation dieser Klarinetten scheint nicht leicht zu sein und man findet selten ein in jeder Beziehung befriedigendes Instrument.

An der letztjährigen Pariser Weltausstellung hat ein Holzblasinstrumentenquartett aus Plexiglas - Flöte, Oboe, Klarinette u. Fagott - die Aufmerksamkeit der Besucher erregt. Bei diesen, von einem deutschen Fabrikanten ausgestellten Instrumenten, handelt es sich nicht um Glas, sondern um eine glasklare, durchsichtige, auf chemischem Wege hergestellten Harzmasse. Das Plexiglas ist sehr widerstandsfähig, sehr schwer zerbrechlich; es nimmt kein Wasser an, ist unempfindlich gegen Temperatureinflüsse, leicht im Gewicht und hygienisch einwandfrei. (Fortsetzung folgt)

Musica

Musik, du bist die tiefste Labe,
Die aus der Menschenseele quoll.
Bist Gottes allerbeste Gabe,
Da seine Güte überschwoll.
Es singt der Mensch und seine Seele
Fliegt durch das off'ne Morgentor,
Dass sie der Gottheit sich vermähle
Mit frohem Flügelschlag empor.
Es geht ein Leuchten durch die Welten.
Gott neiget sich und spricht sein Ja.
Und er segnet für alle Zeiten
Die edle, fromme Musica!

H. Claudius

Musikalische Gedenktage ~ Anniversaires musicaux

März - Mars

2. Smetana * 1824. 3. Pachelbel † 1706. 7. Maurice Ravel * 1875. 8. Philipp Emanuel Bach * 1714. Leoncavallo * 1858. Berlioz † 1869. 10. Arthur Honegger * 1882. 14. G. Ph. Telemann † 1681. 15. Cherubini † 1842. 17. W. Baumgartner † 1867. 18. Rimsky-Korsakoff * 1844. 19. Max Reger * 1873.